SEHT DAS LAMM GOTTES

Veröffentlicht am16. Januar 2026 von Erich Baldauf

1.Lesung: Jes 49,3.5-6| 2.Lesung: 1 Kor 1,1-3| Evangelium: Joh 1,29-34
Sonntag im Jahreskreis: 2. Sonntag im Jahreskreis

Organisationen, Bewegungen, NGO's oder Parteien in Wahlen versuchen meist in einem kurzen Satz oder Slogan ihr Programm oder ihre Ziele zu formulieren. Es soll möglichst prägnant, griffig und ansprechend sein, damit es die Menschen verstehen und mitnimmt. Im Evangelium begegnet uns Ähnliches. Johannes der Täufer stellt Jesus vor und kündigt in einem Satz sein Programm an. Es ist so überzeugend, dass erste Jünger Jesus unmittelbar darauf nachfolgen. Dies folgt im nächsten Abschnitt des Evangeliums, würden wir weiterlesen.

Der Satz von Johannes lautet: „Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!" (Joh 1,29b). Die Bedeutung dieses Satzes wird zugleich daran erkannt, er hat Eingang in die Liturgie gefunden. Der Priester leitet mit ihm die Kommunion ein.

Nochmals der Satz: „Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt." Der Evangelist Johannes zeigt damit einen großen Unterschied zu den drei anderen Evangelisten auf. Bei Matthäus, Markus und Lukas ist es Gott selbst, der Jesus vorstellt. In Gestalt einer Taube kommt der Geist auf Jesus herab und eine Stimme aus dem Himmel spricht: „Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden" (Vgl. Mt 1,17; Mk 1,11; Lk 3,22).

Im Johannesevangelium sieht Johannes der Täufer den Geist auf Jesus herabkommen. Es gibt keine Stimme aus dem Himmel, die zu Jesus spricht, sondern Johannes sagt eben: „Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt." Und weiter erklärt Johannes der Täufer erklärt: Ich bezeuge, dieser ist der Sohn Gottes (Vgl. Joh 1,34).

Der Evangelist Johannes hebt damit hervor, dass für das Kennenlernen Jesu das Zeugnis von Menschen wichtig ist. Es braucht diese prophetischen Menschen, die auf das Geheimnis Jesu verweisen. Es können Mütter und Väter sein. Es können Lehrerinnen und Lehrer sein. Es kann jede und jeder sein - oft einfache, aufrichtige und wahrhaftige Menschen, die mit ihrem Leben glaubwürdig und prophetisch in den Spuren Jesu gehen und die um der Menschlichkeit willen viel riskieren, wie beispielhaft Johannes der Täufer.

Jesus, der die „Sünde der Welt" hinwegnimmt. Unter der „Sünde der Welt" dürfen wir verstehen alles Zerstörerische, Spaltende, den Hass, das Niedermachende und Todbringende. Jesus kommt, um die Sünde, das Todbringende wegzuschaffen. Nur auszugsweise versuche ich dieses Wegschaffen zu erläutern:

Markant ist im Johannesevangelium, dass Jesus bereits zu Beginn Klärendes zum Gottesbild sagt, sprich: bei der Tempelreinigung. Der Mensch braucht nicht zu opfern, um von Gott geliebt zu sein oder mit Opfern der Liebe Gottes gewiss zu werden. Die Liebe Gottes geht der menschlichen Liebe voraus. Es braucht keine Geldwechsler und keine Opfertiere (Vgl. Joh 2,13-22).

Im Gespräch mit Nikodemus sagt Jesus: „Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird" (Vgl. Joh 3,17).

Die Frau am Jakobsbrunnen darf erfahren, dass Jesus die inneren, tiefen Quellen eines Menschen öffnet und zum Sprudeln bringt. Es gibt Formen des Glaubens, die verschließen diese inneren Quellen (Vgl. Joh 4).

Mit „Sünde der Welt“ ist auch alles Lähmende mitgemeint. Enttäuschungen, Frust, Angst, Unrecht, Ausgrenzung, Perspektivlosigkeit, Mobbing, Verachtung u. a. haben lähmende Wirkung. Jesus heilt einen Gelähmten. Er zeigt Wege aus dem Gelähmt sein auf (Vgl. Joh 5).

Mit „Sünde der Welt“ ist ebenso der Hunger angesprochen. Im Zeichen der Brotvermehrung zeigt Jesus auf, dass ihm wichtig ist, dass Menschen umfassend – seelisch, geistig, leiblich - satt werden. Der Weg dazu: dankbares Teilen.

Jesus will nicht den Tod des Sünders, sondern er will die „Sünde der Welt“ wegnehmen. Eindrücklich aufgezeigt erhalten wir dies bei Begegnung Jesu mit der Ehebrecherin, die auf frischer Tat ertappt worden war. Er rettet ihr Leben mit dem Satz: Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein (Vgl. Joh 8).

Die „Sünde der Welt“ lässt manchmal Menschen erblinden. Man kann blind gegenüber der Liebe und allem Guten sein oder werden. Manche sind völlig blind gegenüber den täglichen Wundern und nehmen alles für selbstverständlich. Jesus heilt einen Blindgeborenen (Vgl. Joh 9).

Das Programm Jesu gipfelt in der Auferweckung des Lazarus (Vgl. Joh 11). Mit diesem letzten Zeichen zeigt Jesus auf, wie sehr er gegen die „Sünde der Welt“ angeht. Er will, dass Menschen leben, dass Menschen aus ihren Gräbern herausgerufen werden.

Mit dem Satz: „Seht das Lamm Gottes, dass die Sünde der Welt hinwegnimmt“, stellt Johannes der Täufer - nochmals - das Programm Jesu vor. In der Kommunion sind wir eingeladen, sein Brot zu essen, seinen Geist und sein Leben zu „inhalieren“.

Wenn Sie den Text der 1. Lesung aus dem Buch Jesája anhören möchten:

https://bibellabor.at/wp-content/uploads/2026/01/A-2.-So-I-jK-1.-Lesung-18.01.26.mp3

Wenn Sie den Text der 2. Lesung aus dem ersten ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korínth anhören möchten:

https://bibellabor.at/wp-content/uploads/2026/01/A-2.-So-i-Jk-2.-Lesung-18.1.26.mp3

Wenn Sie den Text aus dem heiligen Evangelium nach Johannes anhören möchten:

https://bibellabor.at/wp-content/uploads/2026/01/A-2.-So-I-Jk-Evangelium-18.1.226.mp3

In unseren Gedanken zu den Texten der Sonntage haben wir schon öfter auf die Problematik von Textauslassungen hingewiesen. Wir wollen einen Versuch starten und werden ab dem Beginn des neuen Lesejahres die Texte in der Länge der biblischen Verfasser lesen.

Seit Jahrhunderten beeindruckt die Bibel Menschen mit ihren Formulierungen. In der Zeit ihrer Entstehung für jeden verständlich brauchen Leserinnen und Leser von heute eine Übersetzung dieser Texte. Jede Übersetzung ist in gewisser Weise auch eine Deutung der Schrift. Die Einheitsübersetzung ist uns bereits vertraut. Wir wollen bewusst mit Beginn des neuen Kirchenjahres eine andere Übersetzung verwenden, um uns neu von den Texten überraschen zu lassen. Wir haben uns für die Übersetzung der BasisBibel entschieden, die seit Januar 2021

vollständig vorliegt. Die BasisBibel ist die Bibelübersetzung für das 21. Jahrhundert: klare Sprache, kurze Sätze und verständliche Sprache.